

## Älteste Geschichte Brandenburgs bis zum Jahre 1411.

1. Die Nordmark, die Wiege des preussischen Staates. Das heutige Königreich Preußen ist aus vielen Ländergebieten zusammengesetzt. Das älteste Stammland ist die Nord- oder Altmark auf dem linken Elbufer, der nördlichste Theil der Provinz Sachsen. Um den Plünderungen der räuberischen Wenden ein Ziel zu setzen, eroberte Heinrich I. 928 mitten im Winter Brennabor, die feste Hauptburg der Heveller. Zum Schutze Sachsens gründete er die Nordmark um Salzwedel und Stendal. Sein Sohn Otto der Große machte den Gau grafen Gero, einen tapferen Haudegen, zum Markgrafen; denn nur ein tüchtiger Kriegsheld konnte die aufrührerischen Wenden im Zaume halten. Seine feste Burg stand in Salzwedel. Doch die unterjochten Wendenhäuptlinge trachteten ihm heimlich nach dem Leben. Aber Gero erfuhr von dem heimtückischen Anschlag und lud sie zu einem Gastmahle ein. Als sie vom Wein berauscht waren, ließ er sie niederhauen. Nun empörten sich alle Wenden des Havellandes und töteten viele deutsche Priester und Krieger. Die Wenden wehrten sich tapfer, wurden aber in blutigen Schlachten überwunden. Gero unterwarf das Wendenland bis an die Oder und machte viele Tausende der Wendenkrieger zu Kriegsgefangenen. Sie wurden als Sklaven, d. h. Slawen, verkauft. Der Kaiser Otto I. stiftete die Bistümer Brandenburg und Havelberg und unterstellte sie nebst den Bistümern Zeitz, Merseburg und Meissen dem Erzbistum Magdeburg. Nun kamen auch zahlreiche christliche Priester und Mönche ins Land und gründeten Kirchen und Klöster. So schien es, als ob das eroberte Wendenland zwischen Stendal und Stettin bald völlig deutsch und christlich werden würde. Aber es kamen trübe Zeiten für die Deutschen; die Wenden schüttelten die harte Herrschaft der christlichen Deutschen ab und lebten wieder ganz in ihrem Heidentum. Von 1000 bis 1100 glaubte man, die Elbe würde die Grenze bleiben zwischen Deutschland und dem Wendenlande.

2. Albrecht der Bär, der Neubegründer der deutschen Herrschaft im Wendenlande. Im Jahre 1134 übertrug der Kaiser Lothar von Sachsen dem tapferen askanischen Grafen Albrecht von Ballenstedt als Lehen die Nordmark. Wegen seiner großen Tapferkeit nannte man ihn den Bären. Unablässig war er darauf bedacht, seine kleine Nordmark zu erweitern. Zum Glück lebten die benachbarten Wendenfürsten im blutigen Streite. Indem er sich an einen Wendenfürst angeschlossen, konnte er die Priegnitz auf dem rechten Elbufer erobern. Hierauf schenkte ihm der christliche kinderlose Fürst der Heveller das Land an der Havel, damit es nicht in die Hände der Heiden falle. Albrecht der Bär verlegte seine Residenz von Salzwedel nach Brandenburg und nannte sich seitdem Markgraf von Brandenburg. Freilich mußte er noch manchen Kampf mit den Wilken oder Wilzen ausfechten, ehe er Frieden bekam. Nun zog er zahlreiche Ansiedler, deutsche Bauern und Bürger aus der Weser- und Rheingegend, sowie aus Holland und Flanland herbei und ließ von ihnen manchen Sumpf, z. B. die Wische, entwässern und manches wüste Land (Fläming) urbar machen. In die neuerrichteten Burgen zu Spandau, Potsdam usw. legte er deutsche Krieger. Jetzt kamen auch die christlichen Priester und Mönche wieder. So verbreitete und befestigte sich unter den Wenden das Deutschtum nebst dem